



Nr. 47 Dezember 1973

Mitteilungen
des

Verein der Spessartfreunde Tauberbischofsheim e. V.

Seinen 60. Geburtstag feierte in diesem Jahr der Verein der Spessart-Freunde e. V. Tauberbischofsheim.

Meine lieben Wanderfreunde!

Voll Stolz kann er zurückschauen auf diese lange Zeit, die durch Höhen und Tiefen führte, durch Kriege und Notzeiten, aber auch immer wieder zu neuem Erblühen. Sinn und Zweck des Vereins waren und sind:

- Das Wandern pflegen.
- Die Heimatliebe wecken.
- Die Natur und Landschaft schützen.
- Den Menschen Freude machen.

Das dürfte ihm voll und ganz gelungen sein.

Schauen wir zurück zum Jahre 1913, als der Verein sich konstituierte. Damals gab es in Tauberbischofsheim nur wenige Fahrräder, noch fast keine Autos, man war auf die Bahn und seine Beine angewiesen, wenn man etwas sehen wollte von der näheren und weiteren Umgebung seiner Heimat.

Heute gilt mein erster Gedanke denen, die vor 60 Jahren diesen, unseren Verein gegründet haben und zwar in einer Zeit, in welcher der Arbeitstag noch zwölf Stunden hatte. Die meisten Gründungsmitglieder unseres Vereins haben bereits die letzte Wanderung angetreten; nur wenige sind noch unter uns. Diesen verdienten Freunden gilt heute mein aufrichtiger und ehrlicher Dank. Auch Dank all denen, die in den sechs Jahrzehnten als Vorsitzende, erwähnen möchte ich hier ganz besonders unseren Ehrenvorsitzenden Carl Dahl, der länger als ein Vierteljahrhundert als 1. Vorstand mit viel Umsicht und Tatkraft die Geschicke unseres Vereines geleitet hat. Dank auch den Vorstandsmitgliedern und all denen, die aus innerer Verbundenheit unseren Verein unterstützt und gefördert haben.

Mit herzlichem „Frisch auf“
Franz Dürr



Auf Grund seiner Leistung für den Spessartverein wurde Musikwart Josef Kretschmer zum Ehrenmitglied ernannt. Franz Dürr überreichte ihm unter großem Beifall die Ehrenurkunde und teilte mit, daß er seit 1947 dem Verein angehört und seit 1950 die Wanderkapelle leitet und sich für den ständigen Nachwuchs der Kapelle bemüht. Viele Veranstaltungen wurden durch seine Mitwirkung ein Erfolg.

Bild zeigt den geehrten Musikwart links neben dem 1. Vorsitzenden Franz Dürr
Bild: Heer

Aus unserem Vereinsleben wollen wir zuerst unsere Jahreshauptversammlung am 21. November 1973 im Hotel Henschker herausstellen. Vorsitzender Franz Dürr war sehr erfreut über den guten Besuch. Außer den Ehrenmitgliedern Frau Dahl, Alfons Stein und Josef Albert, konnte er auch Ehrenvorsitzenden Dr. Kamm, Gauvertreter Spönlein und Ortsgruppenvorsitzenden Wacker aus Lauda begrüßen.

Schriftführer Roith berichtete über seine Tätigkeit und über die fünf Vorstandssitzungen des zurückliegenden Jahres. In diesen Sitzungen wurden folgende Punkte behandelt: Durchführung und Gestaltung des Spechteballs 1973, Steuer- und versicherungsrechtliche Fragen. Beteiligung am Umzug des Fränkischen Narrenrings, Hüttenbewirtschaftung, die 60-Jahrfeier des Vereins, die Vertreterversammlung in Bad Orb, Anschaffungen im Jahre 1974 und Vorbereitung der Hauptversammlung und der Nikolausfeier. Ferner wurden von Roith auch Veranstaltungen erwähnt, die außerhalb des Wanderplanes lagen.

In Vertretung des erkrankten Kassenwarts, Hilmar Fischer, verlas Alfred Fröhlich den Kassenbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein auf einer gesunden Grundlage steht. Es konnte ein Mitgliederzugang von 21 Personen registriert werden, sodaß der Verein in Kürze die stattliche Zahl von 400 Mitgliedern erreichen wird. In einer Gedenkminute gedachte man den acht Wanderfreunden, die im letzten Jahr verstorben sind. Es waren dies: J. Aue, Adolfine Susanne Blank, Wendelin Frank, Johann Geiger, Oskar Haueisen, Maria-Margaretha Rudolf, Anna Schmitt und Paul Wohlfahrt.

Wegwart Alfred Fröhlich berichtete, daß der Carl-Dahl-Weg und der Wanderweg Tauberbischofsheim - Grünsfeld-Hausen neu markiert wurde und im nächsten Jahr weitere Wege folgen sollen. Erster Wanderwart, Wilhelm Becker, gab in seinem Bericht bekannt, daß an den zwölf Erwachsenenwanderungen des Jahres 1973, 679 Erwachsene und 189 Jugendliche teilnahmen.

An den zehn Jugendwanderungen, 503 Erwachsene und 206 Jugendliche. Zu Fuß wurden daher pro Person im ganzen Wanderjahr 125 km zurückgelegt

Nach den Berichten der Fachwarte sprach Vorsitzender Franz Dürr das 60jährige Vereinsjubiläum an, das ganz im Dienst des Nächsten stand und daher dem Roten Kreuz ein Erlös von DM 1100.— überreicht werden konnte. Allen die dabei mitgeholfen haben sprach er seinen innigsten Dank aus. Der Kassenprüfbericht erfolgte durch Franz Stein. Anschließend wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet.

Bei den Neuwahlen wurde Erster Vorsitzender Franz Dürr, zweiter Vorsitzender Oskar Häfner und erster Wanderwart Wilhelm Becker, für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Sie dankten für das Vertrauen und gaben zum Ausdruck, daß sie alles in ihren Kräften stehende tun werden, um den Spesartverein weiterzuführen.

Gauvertreter Spönlein beglückwünschte die Vorstandschaft zur Wiederwahl.

Naturschutzwart Meyer zeigte anschließend einen Lichtbildervortrag über geschützte Pflanzen unserer Heimat.

Was jeder vom Naturschutz wissen muß!

Die zunehmende Gefährdung und Verarmung der heimatlichen Natur erfüllt alle Natur- und Heimatfreunde mit tiefer Sorge. Viele Pflanzen- und manche Tierarten sind in unserer Umgebung bereits ausgerottet, andere sind dem Aussterben nahe. Unsere Heimat ist durch Krieg eng geworden und überbevölkert. Notwendige Bauarbeiten für Siedlung, Industrie und Verkehr entreißen der freien Natur ein Stück nach dem andern.

Großer Schaden wird weiterhin durch die Unvernunft, Habgier und Gewissenlosigkeit vieler Menschen angerichtet. Sie glauben, Natur und Landschaft für ihre eigenen Zwecke auszunutzen und verwüsten zu können. Dieser Verschandlung und Ausräuberung unserer Heimat wollen wir mit allen Kräften entgegenreten.

Nachstehende Ausführungen sollen dabei eine Hilfe sein.

Beachtet und vertretet immer und überall folgende Punkte:

1. Der Mensch hat nur dann ein Recht, in die Natur einzugreifen, wenn eigene Not ihn dazu zwingt.
2. Naturschutz- und Jagdgesetz stellen einzelne Pflanzen- und Tierarten unter Schutz. Hüte Dich vor Übertretung dieser Gesetze und habe auch den Mut, andere davon abzuhalten, sich in der Natur gesetzwidrig zu benehmen.
3. Laß die Hände weg von folgenden geschützten Pflanzenarten:
Märzenbecher (großes Schneeglöckchen), Kuhschelle (Küchenschelle, Osterglocke), Seidelbast, Stein- oder Heideröschen, alle Enzian-Arten, Pfingstnelke (Felsennelke), Wald-Windröschen (Große Anemone), Berghähnlein (Narzissenblütige Anemone), Schachblume, Akelei, Türkenbund, alle Knabenkraut-Gewächse oder Orchideen (z. B. Frauenschuh, Hummel- und Mückenorchis, Waldvögelein, Kuckucksblume, Riemenzunge und viele andere), Gelber Fingerhut, Weiße und Gelbe Seerose, Blaue Schwertlilie, Diptam, Mehlprimel, Federgras, Hirschzungenfarn und viele Alpenblumen.

4. Grabe niemals seltene Pflanzen aus, denn dadurch sind schon viele Arten ausgestorben.
5. Pflücke niemals große Blumensträuße, denn dadurch schadest Du der Natur immer und gefährdest gerade den Bestand der schönen Blumen.
6. Die freilebende Pflanzenwelt ist nicht zur gewerbsmäßigen Ausbeute da! Wenn Du siehst, daß wildgewachsene Schlüsselblumen, Trollblumen, Schwertlilien, Arnika, Stechpalmen, Silberdistel usw. irgendwo feilgeboten werden, so benachrichtigst Du als verantwortungsbewußter Naturschützer die Polizei. Denn wer diese Pflanzen ohne behördliche Genehmigung zum Geldverdienen benützt, verstößt gegen das Naturschutzgesetz und wird bestraft.
7. Schone die Palmkätzchen (Salweiden)! Unterlasse es, sie abzureißen, weil alle Menschen sich daran freuen sollen und weil sie den Bienen die erste Nahrung im Frühjahr geben.
8. Laß die Hände weg von den Nestern der Singvögel! Sie sind unsere nützlichsten Helfer bei der Vertilgung schädlicher Insekten. Trete auch dem Unfug entgegen, mit Luftgewehren und Gummischleudern auf Vögel zu schießen.
9. Alle Greifvögel und Eulen sowie fast alle Sumpf- und Wasservögel unterstehen dem Jagdrecht. Die meisten von ihnen haben ganzjährige Schonzeit, sind also geschützt.
10. Scheuche niemals Rehe oder sonstiges Wild und hetze es erst recht nicht mit Hunden. Berühre kein Jungwild, besonders Rehkitze, denn sie werden sonst von den Alten nicht mehr angenommen und müssen elend umkommen.
11. Der immer seltener werdende Igel steht ebenfalls unter Schutz. Schone den drolligen Gesellen, der in Feld und Garten durch Vertilgung von Mäusen und Kerbtieren sehr nützlich ist.
12. Fast alle bei uns vorkommenden Kriechtiere (also Eidechsen u. Schlangen), ebenso viele Lurche (z. B. Laubfrosch, Feuersalamander, alle Kröten und Unken) sind geschützt.
13. Von den Kerbtieren stehen u. a. der Hirschkäfer und die Rote Waldameise (der „Klemmer“) unter Schutz. Zerstöre niemals Klemmerhaufen im Walde.
14. Hecken und Feldgehölze bereichern die Landschaft und schützen den Boden vor Austrocknung durch den Wind; außerdem bieten sie vielen Tieren den nötigen Unterschlupf oder Nistplatz. Das Roden und Abbrennen ist deshalb streng verboten.
15. Vermeide alles, was zu Waldbränden führen kann. Bedenke, daß jeder Waldbrand größte Werte vernichtet, die wir alle bezahlen müssen.
16. Laufe nie über Wiesen und bestellte Felder! Unterlasse es auch, Zickzack-Wege abzuschneiden.
17. Laß keine Steine an Abhängen hinunterrollen, denn dadurch ist schon mancher Unfall entstanden.
18. Störe den Frieden und die erholsame Ruhe in der Natur nicht durch Johlen, Schreien und Radiolärm. Verunstalte die Natur niemals durch Wegwerfen von Papier, Zigarettenschachteln, Gerümpel oder welk gewordenen Blumensträußen. Verlasse Deinen Rastplatz immer so, wie Du ihn anzutreffen wünschst.
19. Bist Du motorisiert, so bleibe auf den Straßen und fahre nicht auf Feld-, Wald- und Wanderwegen.
20. Gott hat die Pflanzen und Tiere geschaffen wie Dich selbst. Schütze sie also nicht deshalb, weil Du Dich sonst der Bestrafung wegen Übertretung des Naturschutzgesetzes aussetzt, sondern weil Du in Liebe und Ehrfurcht vor Gottes Schöpfung stehst.